

# Wettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Wettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: **Max Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Wettau.**

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Vertretung der „Wettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: **Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.**

## Die Gesetzeskenntnis auf dem Lande.\*

Von Professor A. Kaiser.

Der k. k. Finanzminister Dr. Emil Steinbach hat vor vielen Jahren einen sehr anregenden Vortrag „Ueber die Gesetzeskenntnis des Publicums“ gehalten und denselben später auch im Druck erscheinen lassen. Dr. Steinbach weist in dieser Darlegung auf die sehr geringen Rechts- und Gesetzeskenntnisse der großen Menge des Volkes hin und schließt daran die Warnung, es mögen diese heute recht lückenhaften und mangelhaften Kenntnisse zunächst durch die Schulen eine entsprechende Erweiterung und Vertiefung erhalten. In der That sind weder die politischen noch die wirtschaftlichen, weder die Civil- noch die strafrechtlichen Bestimmungen unseres Staates im Volke einigermaßen ausreichend bekannt.

Wie sollen nun aber die Gesetze, welche in einem constitutionellen Staate dem Einzelnen oft recht werthvolle Rechte und Freiheiten gewährleisten, gefestigt, wie deren allmähliche absichtliche und unabsichtliche Untergrabung und Einschränkung durch die Verwaltungsbehörden gehindert werden, wenn der Bürger sich seiner staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten so selten und in so unzureichendem Maße bewußt ist, wenn ihm die Mittel des Rechtsschutzes nicht augenblicklich oder überhaupt nicht gegenwärtig sind?

In civil- und strafrechtlicher Beziehung würde gewiß mancher physische und geistige Kraft wie

Geld und Gut aufzehrende Rechtsstreit unterbleiben, so manche Verwickelung mit den Gerichts- und Polizeibehörden vermieden werden, wenn die gesetzlichen Bestimmungen in dieser Richtung richtig aufgefaßt, wenigstens in allgemeinen Umrissen bekannt wären! Was nützen ferner alle wirtschaftlichen Schutzgesetze, wenn nicht gleichzeitig die Kenntnis derselben hinlänglich in's Volk dringt? Wie oft gelingt es dem gesetzkundigen, listigen Geschäftsmanne, den gesetzesunkundigen Käufer oder Verkäufer zu täuschen und zu überwothteilen, weil eben dem letzteren die Gesetzeskenntnis abgeht und er nicht weiß, wie, wo und wann dem wirtschaftlich Schwachen durch den Staat Schutz und Hilfe wird!

Gewiß macht sich die Gesetzesunkennntnis oft auch in der Stadt recht nachtheilig geltend, vorzugsweise aber leiden das Land und die landw. Bevölkerung unter dem Mangel dieser Kenntniss. Deshalb soll es die Aufgabe dieser Zeilen sein, nicht nur nach den Gründen dieses Uebelstandes zu forschen, sondern auch nach jenen Mitteln Umschau zu halten, welche im Lande wären denselben zu beheben.

Im regen städtischen Verkehr kommt jeder Einzelne viel leichter, ja oft ganz von selbst zur Kenntnis gesetzlicher Bestimmungen. Wie Vieles hört und sieht da Jedermann täglich; wie leicht kann er da überall und zu jeder Zeit aus den Tages- und anderen Blättern Kenntniss von den verschiedensten Vorfällen, neuen Gesetzen, Rechtsstreiten, Entscheidungen etc. erhalten! Ganz anders auf dem Lande! Der geistige Verkehr beschränkt

sich hier meist nur auf die Vorkommnisse im Hause und Felde; zu andern Dingen lassen, besonders vom Frühlinge bis zu Anfang des Winters, die Berufsarbeiten wenig Zeit. Zeitungen zu halten, ist für die meisten Landwirthse noch ein zu theueres Vergnügen und erübrigt ihnen mit Ausnahme des Sonntags und des Winters zum Lesen derselben auch wenig Zeit. Der Meinungsanustausch wird in Folge der ziemlich gleichen oder ähnlichen Lebensverhältnisse und der Beschäftigung der Einzelnen mehr einseitig und kann es demnach, wenn nicht Pfarer, Lehrer, Bürgermeister und Gemeindevorsteher diesbezüglich einen günstigen Einfluß nehmen, mit der Gesetzeskunde und ihrer Verbreitung nur schlecht bestellt sein. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn gerade auf dem Lande Beugungen des Rechtes im Parteiverkehre, im geschäftlichen Leben und auch in anderer Beziehung vorkommen, sei es aus unzureichender eigener Rechtskenntnis der Betreffenden, sei es aus Sucht Einzelner, den Nachthaber zu spielen.

Wie kann dem nun abgeholfen werden?

Es wird zwar nie gelingen, den Advocatenstand überflüssig zu machen, doch soll und muß es verhindert werden, daß die Landwirthse oft ganz unnöthig und bei ganz klaren Rechtsverhältnissen Zeit und Geld verschwenden, in der Meinung, mit Hilfe des Herrn Doctors doch noch etwas zu erreichen.

Die Mittel zur Besserung dieser Verhältnisse liegen in den Händen des Staates, der autonomen Behörden, aber auch, wie bei jeder Reform, im Volke selbst.

## Die Ausnutzung der Wasserkräfte zu industriellen Zwecken und ihre Bedeutung für die Zukunft.

Welche Arbeit wir auf unserer Erde in irgend einer Form auch verrichtet sehen, diejenige Kraft, welche dieselbe anrichtet, ist schließlich nichts wie die Wärme der Sonne. — Unser gewöhnlichstes Heizmittel, die Steinkohle, ist der Rest untergegangener Wälder, deren Bäume unter der Wirkung des Sonnenlichtes und der Sonnenwärme gediehen und den Kohlenstoff in ihren Zellen bildeten — mit Hilfe der Kohle erzeugen wir wiederum Dampf und Electricität; oder wenn wir die Letztere auch mit Hilfe von galvanischen Batterien herstellen, auch bei diesen sind Metalle und Säuren nöthig, die mit Hilfe der Wärme gewonnen und hergestellt werden. Die thierische und menschliche Muskelkraft entsteht durch die aufgenommene Nahrung, die, aus organischen Substanzen bestehend, nur unter dem Einfluß der Sonnenwärme entstehen konnte. Ebenso ist die treibende Kraft des Wassers schließlich keine andere wie die der Sonnenwärme. Denn nur da können wir das Wasser zur Bewegung von Wasserrädern und Turbinen ausnützen, wo ein Gefälle vorhanden, d. h. wo das Wasser von einer mehr oder weniger bedeutenden Höhe herabstürzt. Das Wasser kommt aber nie von selbst auf diese Höhe wieder hinauf, sondern genau dieselbe Arbeit, welche dasselbe beim Sturze aus der betreffenden Höhe verrichtet, war dazu nöthig, das Wasser auf die Höhe hinauf-

zuheben. Diese Arbeit wird aber durch die Sonnenwärme verrichtet und ist die Arbeit, welche dieselbe in diesem Sinne allein auf unserer Erde verrichtet, eine ganz enorme. Das in den Meeren und auf dem Lande befindliche Wasser verduftet durch die Wirkung der Sonnenwärme, wird in Gestalt von Wolken hoch gehoben, durch Temperaturdifferenzen wird der Wasserdampf kondensirt und bildet die in den Flüssen vorhandenen Gefälle in ihrer Nutzbarmachung, mer einen ganz winzig kleinen Bruchtheil der gesamten Arbeit, welche die durch die Sonnenwärme gehobenen Wassermengen repräsentieren. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Erdoberfläche würde, wenn deren Wärme ausschließlich zum Verdampfen von Wasser verwendet würde, genügen, um jährlich eine die ganze Erdoberfläche bedeckende Wasserschicht von vier Meter Höhe zu verdampfen, wozu ein Steinkohlenquantum erforderlich wäre, welches 660000 Mal größer sein müßte, wie die ganze jährliche Steinkohlen-Ausbeute. Hieraus sieht man, daß wir von den Steinkohlen nicht so sehr abhängig sind und ein einziger Flußlauf in seinem Gefälle würde schon überreich genügen, den Steinkohlenbedarf der ganzen Erde zu decken. Es ist dies der bekannte Niagara-Fall in Amerika, bei welchem per Sekunde 30000 Kubikmeter Wasser in Höhe von 50 Metern herabstürzt, was einer Leistung, durch Turbinen ausgenützt, von 15 Millionen Pferdestärken entspricht; um dieselbe Wirkung

mit Hilfe von Steinkohlen auszuüben, würden jährlich 250 Millionen Tonnen nöthig sein, ein Quantum, welches ziemlich dem thatsächlichen jährlichen Verbrauch auf der Erde entspricht. Wenn sich der Steinkohlenmangel einmal fühlbar machen wird, so werden die noch nicht ausgenützten Wasserkräfte zur Genüge ausreichen, nicht allein mechanische Arbeit, sondern auch Licht und Wärme abzugeben, indem durch die Wasserräder oder Turbinen die Gefälle der Gewässer zunächst als mechanische Arbeit ausgenützt werden können, die dann durch Drahtseil-Transmissionen oder elektrische Übertragung mittelst Dynamomaschinen nach beliebiger Stelle übermittelt werden kann, oder die Kraft kann, wie dies jetzt schon stellenweise in großartiger Weise geschieht, mittelst Dynamomaschinen Electricität zu Beleuchtungszwecken erzeugen und in Gestalt von Wärme zur Reduktion von Metallen verwandt werden, wie dies bei der Ausnutzung des Rheinfalles bei Schaffhausen schon in großartiger Weise geschieht, wo sowohl allerlei in der Nähe liegende Fabriken ihre Betriebskraft von dort entnehmen, als auch elektrische Beleuchtung erhalten und, wie das berühmte Aluminium-Werk zu Neuhausen, das neue Metall auf elektrischem Wege mit Hülfe der im herabfallenden Wasser repräsentierten Sonnenwärme herstellen. Und so wird eine Zeit kommen, die sich wundern wird, daß wir so zähe als das fast alleinige Mittel zur Erzeugung mechanischer Arbeit die Steinkohle betrachteten. (Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Was kann zunächst der Staat thun, um Abhilfe zu schaffen? Dr. Steinbach hat in seiner oben angeführten Schrift, wenn ich mich recht erinnere, besonders auf die Schulen verwiesen. Nun ist es gewiß sehr richtig, daß diesbezüglich so Manches zu rügen und zu verbessern wäre. Unsere Jugend lernt z. B. oft ziemlich eingehend die Verfassung der Römer und Griechen, des Mittelalters und der späteren Zeit kennen, die Gesetze ihrer Zeit aber und ihres eigenen Staates, die Rechte und Pflichten, die sie selbst einst ausüben soll, die Mittel, politisch und wirtschaftlich sich zu schützen, ihr Recht zu beanspruchen und zu wahren, bleiben ihr ganz und gar unbekannt. Neue Gesetze werden zwar in den Amtsblättern publicirt und in den verschiedenen Zeitungen nachgedruckt, mannigfach discutirt und commentirt, bekämpft und verteidigt, aber zur wirklich ausreichenden Kenntnis des Volkes gelangen dieselben trotz alledem nicht. Der gewöhnliche Mann versteht weder die juristischen, mit Fremdwörtern und sachmännischen Ausdrücken reich gepickten Auseinandersetzungen, noch ermutigt ihn das trodene, nichts weniger als klar gefaßte Paragraphengerüst eines Gesetzes, es näher kennen zu lernen. Was soll also der Staat thun?

Der Schreiber dieser Zeilen hat dem Hrn. Finanzminister anlässlich der Verhandlung des letzten Staatsvoranschlages angedeutet, welches diesbezüglich die erste Aufgabe der Regierung wäre. Die Verbreitung der Gesetzeskenntnis in möglichst weiten Volkstreifen setzt eine möglichst klare, unzweideutige und dabei knappe Fassung der Gesetze voraus. So würde z. B. aller Unterricht in den Gesetzen die Gesetzeskenntnis nicht erweitern, wenn wir nur Gesetze nach Art unseres derzeit bestehenden Behördengesetzes hätten, das so umfangreich und unklar ist, daß sich bekanntlich auch Advocaten und Ministerialreferenten nur schwer darin zurechtfinden. Der Staat muß daher dafür sorgen, daß, wenn im staatlichen und wirtschaftlichen Leben gesetzliche Neuordnungen sich als notwendig ergeben, diese so wenig als möglich in die Form von Nachtrags- und Ergänzungsverordnungen und -Gesetzen gefaßt werden. Ein Gesetz, welches sich aus einem ganzen Wust von Hofdecreten, Gesetzesnovellen, Verordnungen u. s. w. zusammensetzt, wird nie vollständig in das geistige Eigentum weiter Volkstreife übergehen können, und auch in den Kreisen der Juristen wird es ein Gegenstand häufiger Rechtsstreite bleiben. Wir fordern also vom Staate einfache, klare und doch möglichst bündige Gesetze in einer dem Volke verständlichen Ausdrucksweise.

Aber auch in Bezug auf die Veröffentlichung, die Ausgabe von Gesetzen und Verordnungen, müssen wir eine Forderung an den Staat stellen. Es genügt nämlich nicht, daß erlassene Gesetze in den Amtsblättern zum Abdruck gebracht und, vielleicht noch mit Erläuterungen und Durchführungsverordnungen versehen, an die staatlichen und autonomen Behörden ausgegeben werden; denn um ein Gesetz durchzuführen, muß nicht nur der betreffende juristisch gebildete Beamte das selbe kennen, sondern es muß im Interesse der Staatsverwaltung auch von den autonomen Behörden bis zum Gemeindevorsteher des letzten Dörchens herab gekannt sein und den weitesten Schichten der Bevölkerung zugänglich gemacht werden können. Zu diesem Zwecke aber wäre es angezeigt, wenn sowohl Staats- als Landesregierungen leicht faßliche Darstellungen der einzelnen Gesetze und ihrer Bestimmungen unentgeltlich oder doch sehr billig an alle Ämter, Schulen und Vereine (Clubs und Ortscafinos) ausgeben würden. Der Staat und das Land, die zwei Gesetzgeber in unserem öffentlichen Leben, haben weiter dafür zu sorgen, daß in gleicher Weise übersichtlich geordnete Gesetzbücher für die verschiedenen Gebiete des Rechtes in jeder, auch der kleinsten Gemeinde ausliegen und Jedem zur Einsicht zugänglich sind. Das Reichs- und Landesgesetzblatt allein genügen hierfür nicht. Ferner sollen die politischen Amtsvorstände (Bürgermeister und Bezirkshauptleute) allgemein verpflichtet werden, wie es so erfreulicherweise in vielen Gegenden schon

eingeführt ist, auf Amtstagen und Gemeindevorstellungen durch Mittheilung und Erläuterung von Gesetzen in gemeinverständlich Form zur Kenntnis derselben beizutragen. Auch Landtags- und Reichsrathsabgeordnete würden sich den Dank der Bevölkerung verdienen, wenn sie in ihren pflichtmäßigen Rechenschaftsberichten so oft als möglich geeignete Erläuterungen über bestehende oder eben erlassene Gesetze geben würden; es würde dies für das Volk von größerem Vortheile sein als das Halten von hochpolitischen und staatsmännisch-weisen Reden, denn dem Volke wird dadurch zu einem größeren Rechtsbewußtsein und -Schutze verholfen. Auch in den Schulen soll die Gesetzeskenntnis vermittelt werden. In den landw. Lehranstalten ist dies zu unserer Befriedigung schon der Fall; aber auch in den allgemeinen Mittelschulen und in allen Fach- und Hochschulen sollte, u. zw. in jeder Berufsrichtung, für die Vermittlung allgemeiner und fachlicher Gesetzeskenntnis Sorge getragen werden. Muß es doch einmal zum Bewußtsein kommen, daß zu einer allgemeinen Bildung nicht nur die Kenntnis der Erde und ihrer Gesetzmäßigkeit, die Kenntnis der Natur und ihrer Gesetze ic. gehört, sondern daß wir auch die Gesetze des Staates und der Gesellschaft, in der wir leben und wirken, wenigstens im Allgemeinen kennen müssen. Es kann nicht Jedermann Jurist sein oder werden, aber im Allgemeinen soll Jeder wissen, wie er als Bürger des Staates leben soll, kann und darf, was er in politischer und wirtschaftlicher Beziehung vom Staate und der Gesellschaft fordern kann und was er ihnen gegenüber zu leisten hat! Insbesondere wäre in den Lehrerbildungsanstalten die Einführung eines entsprechenden Unterrichtes in den Gesetzen zu empfehlen. Nicht nur, daß der Lehrer so Manches aus dieser Kenntnis für den Unterricht wird verwenden können, so wird er dadurch auch befähigt sein, namentlich auf dem Lande zum Besten verschiedener Corporationen, landw. Vereine und Clubs in Wort und Schrift in der besprochenen Richtung viel Gutes und Förderliches zu leisten. Weiter sollten es auch die Wanderlehrer nicht verabsäumen, das Gebiet ihrer Lehrthätigkeit durch Unterweisung der landw. Bevölkerung in den neuen Gesetzen erfolgreich zu erweitern. Bald dieses, bald jenes den Landwirthen naheliegende Gebiet der Gesetzgebung, z. B. das Wasserrecht, die Rechte und Pflichten bei Grund- und Bodenbesitz, das Nachbarrecht, die Vavordnung, die Dienstbotenordnung könnten Gegenstand ihrer Unterweisung sein. Die dankenswerthe Folge ihrer Thätigkeit wäre, daß den Landwirthen viel kostbare Zeit, Geld und Gut, Jammer und Sorge erspart blieben.

Schließlich aber sollen die Landwirthe selbst für die Verbreitung von Gesetzeskenntnis und Gesetzesverständnis beitragen. Dazu sind die landw. Vereine, besonders die letzten Ausläufer derselben, die landw. Clubs und Ortscafinos berufen. Mögen sie in ihren bezüglichen Büchereien Gesetzesammlungen und populäre Gesetzdarstellungen, wie solche mit Unterstützung des Staates und Landes geschaffen und verbreitet werden sollen, aufnehmen und Jedermann zugänglich machen! Ihre Clubabende könnten, wenn sonst nichts Anderes und Dringenderes vorliegt, dadurch lehrreich und anregend werden, daß irgend ein Gesetz vorgelesen, besprochen und erklärt würde. Bürgermeister, Lehrer, Pfarrrer und andere erfahrene und belehene Personen würden sich der betreffenden Aufgabe gern unterziehen, Lehrer und Berater ihrer minder unterrichteten Mitmenschen zu werden.

Mögen vorstehende Anregungen und die vorgeschlagenen Mittel freundschaftliche Beachtung finden und die Überzeugung Platz greifen, daß in der allgemeinen Gesetzeskenntnis nicht nur der Nutzen des Einzelnen, eine Erleichterung bezw. Verbesserung der Verwaltung, sondern auch der beste Schutz gegen jede Beugung des öffentlichen und privaten Rechtes liegt.

## Gründung des Ersten steiermärkischen Weinbauvereines.

Wie das Grazer Tagblatt meldet, wird, dem Wunsche eines großen Theiles der steirischen Weinbau treibenden Bevölkerung nachzukommen, die Gründung eines Ersten steiermärkischen Weinbauvereines beabsichtigt, der seinen Hauptzweck in der Bekämpfung der Rebenschädlinge, sowie in der Hebung des steirischen Weinbaues suchen wird.

Alle Mittel und Unterstützungen, die bis jetzt vom Lande Steiermark und den hier im Lande domicilirenden Weinproducenten und Interessenten für Weinbauzwecke an auswärtige Weinbauvereine flossen, hofft der neu entstehende Verein zu gewinnen, um sie für rein steirische Weinbauzwecke zu verwenden und schließlich der Weinbau treibenden Bevölkerung in Steiermark durch Anlagen von Sections- und Filialrebschulen hilfreich unter die Arme greifen zu können.

Wie bekannt sind die Weingüter Steiermarks in ihrem eigentlichen Werte durch schlechte Ernten u. s. w. sehr tief gesunken, ohne das ja von der Regierung eine dem heutigen Verhältnisse entsprechende Steuerbemessung eingetreten wäre.

Es wird daher Sache des Weinbauvereines sein, durch Anträge und Petitionen bei der Regierung die Herabminderung der Steuer des unter den heutigen Verhältnissen viel zu hoch besteuerten Weinbaues in Steiermark zu erreichen.

Auch die gesetzlichen Bestimmungen vom 28. März 1892 hinsichtlich der staatlichen Unterstützungen bei Wieder-Anpflanzungen der verseuchten Weinrieden sollen dahin eine Abänderung erfahren, daß nicht nur der durch die Reblaus schon zugrunde gegangene Weingartenbesitzer solche Unterstützungen erhält, sondern auch jeder, der sich bereit erklärt, stückweise seine Weinbaugründe dem modernen Weinbau durch Anlage von amerikanisch veredelten Reben zu unterziehen. Eine Wiederanpflanzung von größeren Weinbergen kann nämlich nicht in einem Jahre, sondern nur stückweise erreicht werden. Jetzt, da ein Besitzer, den heutigen Bestimmungen folgend, hinsichtlich der staatlichen Unterstützung den Augenblick abwarten muß, bis das verheerende Insect die Reben total vernichtet hat, gelingt natürlich die Neuanpflanzung auf großen Flächen recht schwer.

Es wäre noch zu bemerken, daß sich bereits in Marburg und Pottau Fachmänner gefunden haben, um Sectionen des Ersten steirischen Weinbauvereines ins Leben zu rufen, welchen sich hoffentlich noch Gills, Friedau, Littenberg, Radkersburg, Mured, Leibnitz (Sausal) und Stainz als Sectionen, schließlich Deutsch-Landsberg und Ligist als Filialen der letztgenannten Section anschließen werden.

Die einzelnen Sectionen sollen aus den schon vorhandenen Landesrebschulen amerikanische Schnittlinge zur Anlage von Muttergärten erhalten, um in ihren Bezirken selbst Rebschulen zu gründen, damit jeder Weingartenbesitzer, ohne bemüht zu sein, tagelange Reisen zu machen, in die angenehme Lage versetzt werde, in seinem eigenen Bezirke, respective in seiner Pfarre oder Gemeinde, sich an den Neuanlagen mit amerikanischen Reben von deren Wert überzeugen zu können. Auch die Winger sollen dadurch Belegenheit erhalten, an Ort und Stelle das Veredeln und Anpflanzen des neuen modernen Rebenbaues kennen zu lernen. Schließlich wird auch bezweckt, jedes Mitglied des Ersten steirischen Weinbauvereines mit widerstandsfähigem Rebenmaterialie unentgeltlich zu betheilen.

Es ist zu hoffen, daß die Gründung des Ersten steirischen Weinbauvereines als Hülfsleistung für den von Seite des Staates so stiefmütterlich behandelten und für das steirische Unterland wichtigsten Erwerbszweig, den Weinbau, bei jedem Fachmanne freudigen Anklang finden werde und daß sich kein steirischer Weingartenbesitzer aus der zu bildenden Gemeinschaft ausschließen werde.

Die Gründungsversammlung ist auf den 2. September l. J. festgesetzt; der Ort wird gelegentlich ohne weitere Einladung bekannt gegeben.

werden. Es ist zu wünschen, daß die in Graz und Umgebung, sowie im Unterlande wohnhaften Weingartenbesitzer sich recht zahlreich an der constituirten Versammlung betheiligen mögen. Allfällige Anfragen können an Herrn J. Baumgärtner, Weingartenbesitzer, Albrechtgasse 4, Graz, gerichtet werden.

### Internationale Ausstellung 1894 in Wien.

Der unter dem hohen Protectorate Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este stehende Verein zur Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse veranstaltet im Frühjahr 1894 (in den Monaten April bis Anfang Juni) in Wien eine große internationale Ausstellung, welche die Gebiete: billige Volksernährung, Armeeverpflegung, Rettungsweisen und Verkehrsmittel in Verbindung mit einer speciellen Sport-Ausstellung umfaßt.

Das Präsidium des Ausstellungscomité erläßt nachfolgende Kundmachung: Der Zweck dieser Veranstaltung ist, den Fachkreisen sowie dem großen Publicum Gelegenheit zu geben, die neuesten Erfahrungen und Erfindungen auf diesen Gebieten nicht bloß sehen, sondern auch praktisch erproben und prüfen zu können.

Zu diesem Behufe soll in allen Abtheilungen die praktische Verwendung der ausgestellten Objecte dem Publicum gezeigt und überdies belehrende Fachvorträge für die Besucher veranstaltet werden, um thätigst wirklich billige Volksernährung oder rationelle Hilfe in Unglücksfällen zu Wasser und zu Lande zu verbreiten.

In der ersten Abtheilung: Volksernährung, sollen vornehmlich alle Nahrungsmittel, welche für den Massenbedarf der Bevölkerung sowohl in frischem wie in conservirtem Zustande dienen, zur Schau und Erprobung gelangen, insbesondere die verschiedenen Gattungen von Fleisch, Wolkereiprodukten, Eier, Gemüse, Mehl- und Backproducten, Fette, Obst, Früchte, Gewürze u., nebst Bieren, Weinen und sonstigen Getränken, sowie die hieraus erzeugten Dauerwaaren, Conserven, geräucherten, gedörrten und getrockneten Waaren, durch Kältevorrichtungen oder auf sonstige Art dauernd gebrauchsfähig erhaltene Nahrungsmittel sowie die verschiedenen Arten der Salzung und Pökellung.

Naturgemäß gliedern sich an diese Abtheilung die maschinellen Anlagen, Pläne und Modelle, um präparierte Waaren zu erzeugen, nebst den Einrichtungen, die von Stadt- und Privatverwaltung erhaltenen Anstalten (Schlachthäuser, Kühlvorrichtungen, Kalkofenanlagen u.) sowie Wolkereibetriebe, Eisfabriken, Abfallwässer-Reinigungsanlagen, Wasserfilter und Pumpen neuester Construction.

Im praktischen Betriebe soll die rationelle Brot- und Mehlerzeugung und Verpackung, die Herstellung von Massen Speisen für Volksschulen, Arbeitercantinen, Belästigungsanstalten, Spitäler u. dem Publicum Gelegenheit bieten, sich über die Herstellungsweise, Schmachthaltigkeit und Billigkeit selbst ein Urtheil zu bilden. Unterstützt wird dieser Zweck durch populäre Vorträge über die ausgestellten Nahrungsmittel und Demonstrationen der ausgestellten Apparate und Maschinen. Besondere Berücksichtigung soll die Herstellung und Verwendung von Trockengemüse finden.

Vergleichende Proben mit vollwerthigen Nähr- und Genussmitteln sowie deren Surrogaten sollen täglich stattfinden.

Eine besondere Abtheilung ist den Anhängern der Verbreitung fleischloser Kost (Vegetarianern) zur Demonstration eingeräumt.

Eine reiche Abwechslung wird die Gruppe für Getränke und flüssige Genussmittel (Biere, Trauben- und Obstweine, Liqueure, Schnäpfe, Fruchtfläfte, Essige und Essenzen) den Besuchern bieten, die in eigenen kostlosen Gelegenheiten zu Vergleichen haben werden.

Ein Hauptgewicht ist auf die mannigfachen Koch- und Heizapparate neuester Construction gelegt, die im täglichen Gebrauche um die ausgelegten Specialpreise den Wettbewerb aufnehmen werden.

Sehr instructiv und interessant dürfte sich

die Abtheilung gestalten, welche die Verfälschungen der Nahrungs- und Genussmittel umfaßt, sowie die reiche Anzahl wissenschaftlicher Apparate und Geräthe vorführen wird, die der Untersuchung der Nahrungsmittel gewidmet sind.

Anschließend daran wird eine Unterabtheilung gebildet, welche sich speciell mit der Frage der Ventilation und Kühlung der Küchen- und Fabrikräume befassen soll.

Für Einführung neuer, allen Anforderungen des billigen Preises und der Hygiene entsprechender Massenartikel für Volksernährung werden besondere, mit entsprechenden Preisen dotirte Special-Concurrenzen ausgeschrieben werden.

Die zweite Abtheilung: Armeeverpflegung, soll ein Gesamtbild jener mannigfachen Erfordernisse bieten, welche das Heer und die Marine im Frieden und im Kriege benötigt, um ihrer schönen aber schweren Aufgabe gerecht zu werden. Die hervorragendste Aufgabe dieser Gruppe ist, der Kriegsverwaltung wie auch allen Einzel-Interessenten jene Einrichtungen der jüngsten Zeit, welche die leichtere Transportfähigkeit der Provinzialartikel, sei es für den einzelnen Mann oder für die Massenbeförderung, zum Ziele haben, zu zeigen. Ferner sollen alle Neuerungen, welche geeignet sind, das Rohmaterial in der möglichst kürzesten Zeit genuss- und verdauungsfähig zu machen, praktisch vorgeführt werden.

Zu diesem Zwecke sollen sämtliche Verpflegsartikel der Heeresverwaltungen, die in den verschiedenen Staaten für Menschen und Thiere gefordert werden, in Mustercollectionen ausgestellt und den Producenten Gelegenheit geboten werden, sich mit diesen Erfordernissen bekannt zu machen, damit auch der Kleingrundbesitzer befähigt werde, sich an den Lieferungen zu betheiligen.

Zur Ausstellung sollen weiters gelangen die Verpflegsanlagen des Heeres und der Marine im Frieden mit den entsprechenden Veranstaltungen für die Mannschaftsverpflegung in den Kasernen, die täglich verabreichten Rationen, die erforderlichen Speisevorrichtungen, Geräthschaften, Kochgeschirre, Kochapparate, Besteck, Feldflaschen, Brodbüchse, Tornister mit dem sogenannten eisernen Vorrathe u.

Interessant wird jedenfalls auch die Concurrenz der Kochapparate und Kücheneinrichtungen sein, die als Neuerungen für Kasernen zu empfehlen sind. Daran schließen sich die Einrichtungen für den Eisenbahntransport und die Stappenerpflegung der Truppen, respective die Ausrüstung dieser Verpflegsanstalten, wobei eine umfassende praktische Erprobung aller vorhandenen Conserven vorgenommen wird. Zu diesem Behufe werden Auspeisungen von Truppenkörpern geplant, die nach den besonderen Dispositionen bald eine Stappenerpflegung, bald eine kriegsmäßige Abockung oder Friedensmengen durchzuführen haben werden. Dem großen Publicum soll überhaupt Gelegenheit geboten werden, durch Kosten der verabreichten Speisen sich ein Urtheil über die Güte dieser Verpflegung zu bilden und bestehende Vorurtheile zu entkräften.

Besondere Concurrenzen sollen überdies für die bequeme Theilung und rasche Verabfolgung der einzelnen Portionen bei Massenauspeisungen, sowie für Landschulen, bei Epidemien und Nothstandsverhältnissen ausgeschrieben werden.

Den verschiedenen Fabrikanten soll auf dieser Ausstellung Gelegenheit geboten werden, nicht bloß Neuerungen auf diesem Gebiete zu zeigen, sondern diese auch praktisch dajelbst zu erproben.

Bei den Feld- und kriegsmäßigen Auspeisungen der Truppen werden nachstehende Gesichtspunkte als Richtschnur dienen:

1. Schnelligkeit in der Herstellung der Speisen.
2. Höchster Nährwerth unter Berücksichtigung des Wohlgeschmacks und der Verdaulichkeit bei billigsten Preisen.
3. Leichte Verpackung und Transportfähigkeit der Nahrungsmittel.
4. Genussfähigkeit in warmem und kaltem Zustande nebst Haltbarkeit in allen Witterungsverhältnissen.

5. Herstellung der Speisen durch die Mannschaften, ebenso Vertheilung der Portionen.

Eine eigene Preisausschreibung soll für Apparate und Einrichtungen erfolgen, die den Truppen ermöglichen, gesundes Trinkwasser rasch und billig zu beschaffen, eventuell sollen auch gesundheitsunschädliche Zusätze zu dem Trinkwasser, um dessen Verbesserung und Genussfähigkeit zu ermöglichen, in den Wettbewerb treten können.

Die dritte Abtheilung ist dem Rettungswesen und den hygienischen Einrichtungen gewidmet.

In derselben werden die Veranstaltungen zur Anschauung gelangen, welche das Rettungswesen bei Unglücksfällen durch private und öffentliche Hilfe im Krieg und Frieden zur Schau bringen, wie Rettungsanstalten, Verbandkästen für erste Hilfe, Ausrüstungen der Rettungsgesellschaften, die Einrichtungen des Rothen und Weißen Kreuzes, der Malteser- und anderer Orden.

Ferner soll das Rettungswesen bei Feuer- und Wassergefahr mit seinen mannigfachen Geräthen und Apparaten, sowie die Einrichtungen des Rettungsdienstes bei der See- und Binnenschiffahrt zur Schau kommen.

Geplant ist auch, mit der Ausstellung praktische Curse für die erste Hilfe bei Unglücksfällen zu verbinden, die unentgeltlich abgehalten werden sollen.

Der Concurrenz der neuen hygienischen Einrichtungen für Spitäler, Lazarethe, Epidemiebaracken u. wird ein weiter Raum zugewiesen werden.

Als vierte Abtheilung reißt sich daran eine Ausstellung der Verkehrsmittel, theils in Modellen und Zeichnungen, theils in Originalobjecten. Zugelassen werden:

- a) Wagen und alle anderen Straßenfahrzeuge für Verkehr und Transport von Menschen und Waaren. Daran soll sich eine möglichst vollständige Ausstellung der Typen der Fahrzeuge Wiens reihen, die eventuell in einem Umzuge vorzuführen sind;
- b) Trambahnen (mit Pferden oder Seilbetrieb);
- c) Eisenbahnen (historische Entwicklung und Gegenwart);
- d) elektrische Anlagen aller Art, als: Bahnen, Telegraphen- und Telephonanlagen;
- e) Boote und Segelschiffe;
- f) Dampfschiffe (Modelle);
- g) Velocipedes;
- h) andere Verkehrsmittel, wie Schlitten, Schlitt- und Schneeschuhe u.
- i) eine besondere Abtheilung für Luftschiffahrt.

Als fünfte Abtheilung kommen die verschiedenen Sportabtheilungen für Touristik, Angel-, Schwimm-, Ruder-, Schieß- und Rennsport, Amateurphotographie, Philatelie u.

Diese letztere Abtheilung wird voraussichtlich reich besetzt werden und dadurch ein mannigfaches und abwechslungsreiches Bild bieten, welches das große Publicum zum Besuche der Ausstellung veranlassen wird.

An Preisen erwarten die Aussteller Ehrenpreise, Ehren diplome, goldene, silberne und Bronzemedailen, sowie Erinnerungsdiplome nebst Geldpreisen in den verschiedenen Concurrenzen.

Für die Belehrung der Besucher wird ein instructiver Katalog, die Abhaltung von populären Vorträgen sowie praktische Demonstrationen dienen. Ueberdies werden die Kochapparate täglich in Thätigkeit sein, um den Besuchern die praktische Prüfung durch Kosten der Speisen zu ermöglichen. Diesen Zwecken der praktischen Prüfung, besonders der Getränke, wird weiters eine Reihe von Kostlogen dienen.

Die Ausstellung soll auch in den Abendstunden geöffnet bleiben und werden deren Räume elektrisch beleuchtet werden.

In den letzten Tagen der Ausstellung sollen Aktionen und freiwillige Picnicationen jener Gegenden vorgenommen werden, welche die Aussteller diesem Zwecke widmen.

Das Comité wird Vorsehrungen treffen, daß die Massenbeförderung bis in die späteren Abendstunden ermöglicht wird. Es hofft, dies durch eine zweite Tramwaylinie, durch eine elektrische Bahn

zum Fraterstern und andere noch zu treffende Veranstaltungen zu erzielen.

Alle auf die Ausstellung Bezug habenden Anfragen sind an das Bureau Wien, I. Minoritenplatz Nr. 4 zu richten. Dasselbst sind auch die Specialprogramme für die einzelnen Gruppen erhältlich.

Ueber geplante Sonderausstellungen und Veranstaltungen: B. Bierconcurrnz, Conditorenwaren-Ausstellung etc. werden besondere Verlautbarungen erfolgen.

**Für das Ausstellungsgesamte:**

Das Präsidium

**Alfred Fürst Wrede**

Obmann.

**Johann Eißler**

Industrieller  
Gallnerwarter.

**Dr. Leo Pribyl**

Schriftführer.

**Pettauer Nachrichten.**

**(Das Geburtsfest des Kaisers.)**

Die alljährlich wurde auch heuer der Geburtstag Seiner Majestät festlich begangen; an dem Festgottesdienste, welcher in der Stadtpfarrkirche vom hochw. Herrn Probst unter Assistenz sämtlicher Geistlichen abgehalten wurde, beteiligten sich die Spitzen der Behörden n. zw. der Stationscommandant f. u. f. Major Medakowicz, sämtliche activen und nichtactiven f. u. f. Officiere, der k. k. Bezirkshauptmann Ritter v. Scherer, der Bürgermeister Ernst Eckl, Vicebürgermeister Dr. Ritter v. Fichtenau, mehrere Gemeinderäthe, der k. k. Postwarter Strudel, Stationschef Sedlaczek, Bezirksrichter Pevech, die Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des k. k. Bezirksgerichtes und des Steueramtes. Das k. k. Pionier-Bataillon unter Commando des Herrn f. f. Hauptmann Figner war gleichfalls zum Festgottesdienste ausgerufen. Von den Vereinen beteiligten sich an dem Festgottesdienste der Erzherzog Albrecht Militärveteranen-Verein sowie eine Deputation des Kriegervereines. Die Stadtgemeinde bewirtete die Mannschaft mit Wein und veranstaltete im Stadtpark am Draquai ein Festconcert, vollführt von der Musikkapelle des Pettauer Musikvereines. Sämmtliche öffentlichen und städtischen Gebäude waren besetzt.

**(Sammlung für arme Schulkinder.)**

Zur Bekleidung und Beschuhung armer und dürftiger Schulkinder haben für das Schuljahr 1892/93 nachfolgende Herren und Damen gespendet: die Stadt Sparcasse 150 fl., die Stadtgemeinde 50 fl., der Vorshufverein 25 fl., die Gemeinde Rann 10 fl., Behrbalk Ignaz 1 fl., Beer Antonie 1 fl., Ballan Janni 1 fl., Blanke Wilhelm 1 fl., Bratusa Alois 1 fl., Cernio Marus, Vicar 5 fl., Eckl Ernest 5 fl., Eichhof Antonie 2 fl., Dr. R. von Fichtenau 5 fl., Fürst Conrad 2 fl., Frau Helene 1 fl., Hutter Simon 2 fl., Dr. Haas Josef 50 fr., Hingz Woldemar 2 fl., Janatta, f. u. f. Major 1 fl., Jurza Andreas 3 fl., Kaiser Carl 2 fl., Kaiser Franz 3 fl., Kasimir Josef 2 fl., Kravagna Josef 1 fl., Krupicka Jos. 2 fl. 10 fr., Molitor Hans 2 fl., Medakowicz, f. u. f. Major 5 fl., Dr. Modrinjak, Probst 10 fl., Rajcen Ferdinand, Professor 2 fl., Wachalla Richard 1 fl., Wagan Jakob 1 fl., Wagan Lucie 1 fl., Wachalsch Johanna 1 fl., Dr. Weichelsch Hans 3 fl., Wurschey Georg 1 fl., Drnig Josef 5 fl., Ott Max 1 fl., Postschill Gustav 1 fl., Ribitsch Josef 50 fr., Rechniger Helene 1 fl., Raupp Ferdinand 1 fl., Reichner J. 1 fl., Sprizky Ignaz 1 fl., Rudzicka Adalbert 1 fl., Sadnil Raimund 30 fl., Sonnenschein 1 fl., Salamon Franz 1 fl., Sellinscheg Adolf 1 fl., Dr. Schiffer Olga 5 fl., Schwarz Wittelm 5 fl., Sedlaczek, Stationschef 1 fl., Schwarztopf J. 1 fl., Edalon Ernst und Krager Karl 6 fl. 80 fr., Stary Pauline 1 fl., Strohmayer Hans 1 fl., Latina J. 50 fr., Studete Johann 1 fl., Tranconi Johann 1 fl., Vogel Theresia 1 fl., Weiß W. 2 fl., Wibmer Rudolf 2 fl. Zusammen 379 fl. 40 fr. Außerdem spendeten Herr Anton Oblak, Handelsmann in Graz, zwei Stück Barchent im Werte von 10 fl., Herr Alex. von Kottowitz Stoffe im Werte von 7 fl. 25 fr., Frau Betti Goriupp,

Frau Amalie Birich und Herr W. Stabiz diverses Leder, Frau Ludmilla Wegschaidler, Herr Johann Gassner, Herr Josef Kollenz Zeugstoffe und Kurzwaren, die Herren Simon Raier und Josef Slawetich je 3 Stück Hüte. Von diesen Beträgen wurden 74 Knaben und 73 Mädchen mit Schuhen und einzelne Schüler mit Kleidungsstücken theilt. Allen P. T. Wohlthätern, die sich der armen, hilflosen Schulkinder so barmherzig annahmen, sei hiemit der innigste verbindliche Dank mit der herzlichsten Bitte dargebracht, auch fernerhin den Wohlthätigkeitssinn in dieser Beziehung bewahren zu wollen.

**(Lehrer-Bundesstag.)** Am 12. August abends um 8 Uhr hat im Hotel Osterberger eine Versammlung unter dem Voritze des Bürgermeisters Herrn E. Eckl behufs Zusammenfassung des Ortsausschusses für den am 13. und 14. September l. J. stattfindenden Lehrer-Bundesstag stattgefunden. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden berichtete der Schriftführer, Herr Oberlehrer Löschnigg, in Kürze über die vom steiermärkischen Lehrerbunde eingelauteten Zuschriften und theilte zugleich mit, dass bis zum Besuche des Bundestages 167 Teilnehmer angemeldet wurden. In den Festauschuss wurden gewählt die Herren: E. Eckl, Bürgermeister, Hans Tichanet, Gymnasialdirector und Stadtschulinspector, J. Kasimir, S. Hutter, J. Drnig, Jakob Ferk und Joh. Reisinger; in den Finanzausschuss die Herren: Jos. Drnig, Sim. Hutter, A. Sellinschegg und M. Ott; in den Bequartierungs- und Wirtsaussschuss die Herren: J. Sprizky, R. Wachalla, J. Ferk, Joh. Ladner, S. Krajnc, Vogl, J. Gspalll, A. Scheichenbauer und Reisinger; in den Decorationsausschuss die Herren: W. Slubiz, R. Johel, J. Wrehnigg, R. Krayer und A. Kasimir. Die Wahl zum Cassier fiel auf Herrn S. Hutter. Im Redactions-Comité wird der städtische Lehrer Herr J. Reisinger thätig sein. Der Festcommer wird im Hotel Osterberger abgehalten werden, wozu Einladungen an Corporationen und Vereine ergehen werden. Am 14. September um 2 Uhr nachmittags wird der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein im Volksgarten ein Concert veranstalten. Die nächste Versammlung zur Verathung weiterer Schritte wird am 1. September im Hotel Osterberger stattfinden. Mit Rücksicht auf den regen Eifer, mit welchem die Vorarbeiten für den Bundestag von Seite maßgebender Persönlichkeiten bewältigt werden und bei dem Umstande der eminent schul- und lehresfreundlichen Gesinnung der Bevölkerung der Stadt Pettau steht es zu erwarten, dass sämtliche Teilnehmer an dem Bundestage eines herzlichen Empfanges sicher sein können. Wir wollen hoffen, dass die Btheiligung eine recht zahlreiche werden wird.

**(An unsere Leser.)** Über den Zwischenfall mit dem Baderbener Sketa, dessen Einzelheiten hier ohnehin bekannt sind, wollen wir uns diesmal aus triftigen Gründen eines Berichtes enthalten, wir werden aber nicht ermangeln, bei einem zweiten ähnlichen Falle die Sachlage **schärfstens** zu beleuchten.

**(Generalversammlung des Vorshufvereines.)**

Am 11. August nachmittags hat in den Räumen der bürgerlichen Schießstätte eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder des hiesigen Vorshufvereines stattgefunden. Den Gegenstand der Verathung bildete ausschließlich der vom Vereine bereits in Angriff genommene Bau eines Amts- und Wohnhauses in der Ungarthorgasse. Herr Bisz eröffnete die Versammlung und erstattete einen eingehenden Bericht über die von der Vorstehung betreffend des Neubaus gemachten Vorarbeiten. In der letzten Vollversammlung wurde der eingebrachte Antrag der Vorstehung: Es sei behufs Erbauung eines Hauses von der Stadtgemeinde der ihr in der Ungarthorgasse gehörende Garten um den Preis von 3000 fl., von Herrn Conrad Fürst ein kleiner Gartenanteil um 100 fl. und der Garten des Herrn R. Starfel um einen mit ihm erst zu vereinbarenden Preis anzukaufen, zum Beschlusse erhoben. Im Sinne dieses Beschlusses hat nun die Vorstehung von der Stadtgemeinde

den Gartengrund um 3000 fl., von Herrn C. Fürst um 100 fl. und von Herrn Starfel um 1450 fl. gekauft, die Kaufschillinge bezahlt und die grundbüchliche Eigenthumseintragung für den Verein durchgeführt. Nachdem die Vorstehung alle Geschäfte des Vereines jahungsgemäß zu führen hat und sich den Zweck des Ankaufes der Gründe, nämlich um darauf ein Haus zu erbauen, vor Augen hielt, schritt sie zur Durchführung der Vorarbeiten und betraute damit einen eigenen Ausschuss bestehend aus den Herren Vorstehungsmitgliedern: W. Bisz, E. Eckl, C. Casper, Simon Hutter, dann Aufsichtsrathmitglied Herrn Jos. Drnig und außer der Vorstehung stehend, Herrn Georg Wurschey, sämtliche Herren im Kaufsache sehr bewandert. Dieser Bauausschuss schritt vor allem daran die Baupläne zu erwerben. Es wurde eine Concurrenz für die Pläne ausgeschrieben, für den besten Plan eine Prämie von 150 fl., für den zweitbesten 100 fl. und für den drittbesten eine Prämie von 50 fl. bestimmt. Es meldeten sich sechs Bewerber. Die Prüfung dieser Pläne führte der Bauausschuss durch, wozu noch Herr Architect Professor Sunold aus Graz, ein sehr bewährter Fachmann in Kaufsachen, eingeladen wurde. Auf Grund der eingehendsten Prüfung dieser Pläne wurde der erste Preis dem Plane des Herrn Fried. Sigmundt, Architekten in Graz und Wilh. Khyella in Pettau, der zweite Preis Architekten Sowinski, der dritte Preis dem Architekten Ferd. Higl, sämtlich in Wien, zuerkannt und bestimmt, dass nach dem ersiprämierten Plane mit einigen kleinen Abänderungen die Ausführung des Baues vollzogen werden könne. Bei der letzten Vollversammlung wurde der Umstand ins Auge gefasst, ob es nicht möglich wäre, in dem zu erbauenden Hause das k. k. Post- und Telegraphenamt unterzubringen, nachdem die gegenwärtigen Lokalitäten dieses Amtes weder dem Zwecke, noch dem Ansehen, noch der Bequemlichkeit des Publicums entsprechen. Die Vorstehung hat nun eine Eingabe an die Postdirection gerichtet und mit Hinweis auf den vorhabenden Neubau die Errichtung zweckmäßiger, zeitgemäßer Amtskolonnen und deren Vermietung dem Arar angeboten. Die k. k. Postdirection hat dieses Anerbieten freundlich entgegengenommen; in Folge dessen erschien hier der k. k. Centralpostinspector Hofrath Adolf Koch von Langentreu, dem Herr Bürgermeister Eckl und Herr Wilh. Bisz die bereits schriftlich gestellte Bitte nochmals mündlich vorbrachten. Der Herr Hofrath stellte nun schriftlich den Bedarf der Lokalitäten fest. Herr Bisz war überdies noch zweimal bei dem Oberpostdirector nunmehrigen Hofrath Wilh. Groh, auch in Wien beim Hofrath Koch und beim Handelsministerium, woselbst er die vollkommene Geneigtheit zur Durchführung der Miethe erfahren hat. Nach dem Bauplane werden unter dem ganzen Gebäude, welches 12 Meter tief, in der Ungarthorgasse eine Gassenfront von 52, in der Minoritengasse noch einen Zubau mit 8 Meter Front haben, auch Keller- und Kellerräumlichkeiten errichtet, die den Zweck eines Weinlagerhauses haben sollen, wodurch unseren Mitgliedern Gelegenheit geboten wird, ihre Weinorräthe einzulagern und belegen zu lassen, wodurch sie in die Lage kommen werden, mit dem Verkaufe ihrer Weine bis zu einem günstigen Zeitpunkte zu warten zu können. Es wird dies vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus gewiss ein großer Fortschritt und Vortheil sein und sowohl unseren Mitgliedern als auch dem Vereine zu Nutzen gereichen. Nach erstattetem Berichte stellte Herr Bisz namens der Vorstehung den Antrag, die Generalversammlung wolle den Bau eines einstöckigen Hauses nach den vorliegenden Bauplänen genehmigen. Herr Schischteritsch aus St. Veit beantragte, es sei anstatt des projektirten einstöckigen Hauses ein zweistöckiges zu erbauen. Die Herrn Kottowitz und Drnig befürworteten den Antrag des Herrn Schischteritsch mit der Begründung, dass an schönen, comfortablen Wohnungen hier thätiglich Mangel ist. Herr Ott beantragt, die Generalversammlung wolle sich für eine Bauumme von 60.000 fl. nebst etwaigen Mehrauslagen aussprechen und die endgiltige Entscheidung, ob das

Haus ein oder zwei Stockwerke haben soll, der Vorstehung und dem Baucomité zu überlassen. Der Antrag des Herrn Schöfsterisch wurde abgelehnt und jener des Herrn Ott mit Stimmenmehrheit angenommen. Nachdem kein weiterer Antrag vorgebracht wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Im Anbange zu diesem Berichte theilen wir noch mit, daß die endgiltigen Erledigungen und Entscheidungen bezüglich der Vermietung der Localitäten für das k. k. Postamt eingelangt sind und die diesbezüglichen definitiven Abschlüsse ehestens erfolgen werden. Die Vorstehung und der Bauausschuß hat in seiner am 15. d. M. abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, den in Angriff genommenen Neubau zweistöckig auszuführen.

## Bermischte Nachrichten.

**(Unschädlichkeit starker elektrischer Ströme für den menschlichen Körper.)** Wie viel Unglücksfälle schon dadurch entstanden sind, daß Personen in Verührung mit den Leitungsdrähten elektrischer, durch Dynamomaschinen erzeugter Ströme kamen, ist bekannt. Interessant und merkwürdig ist aber die Thatsache, daß diese Ströme nur in mittelstarker Spannung und bei einer mittleren Zahl des Stromwechsels verderblich auf den menschlichen Organismus wirken, Ströme von sehr hoher Spannung und sehr schnellem Wechsel der Richtung dagegen als unschädlich sich erweisen. — Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görtzig mittheilt, hat der französische Elektriker d'Arsonal in dieser Beziehung ebenso interessante wie kühne Versuche an seinem eigenen Körper vorgenommen, indem er den Draht eines Wechselstromes, der 200000 Richtungswechsel in der Sekunde machte, um seinen Körper wand und in der einen Hand eine Glühlampe hielt, die alsbald in hellem Lichte strahlte, sobald der Strom durch Verührung der Hände geschlossen wurde, ohne daß dabei der Experimentator irgend welche Belästigung oder Schädigung durch den starken elektrischen Strom erlitten hätte.

**(Bern. 1. August.)** Das ständige Bureau des Friedenscongresses in Bern hat die Ausgabe einer „Friedens-Korrespondenz“ übernommen, welche monatlich einmal erscheinen und über alles berichten soll, was auf dem Gebiete der Friedensbewegung von Interesse ist. Dieselbe soll alle Welt über die Vorgänge innerhalb der Friedenspropaganda im Laufenden halten und zur Beihilfe an dem großen Werke der Erhaltung des Friedens aufmuntern. Die deutsche Ausgabe ist die erste. Ihr wird eine französische, englische und italienische folgen. Das Bureau der interparlamentarischen Konferenz gibt nach dem Beispiel ihres oben genannten Kollegen nun auch ein Korrespondenzblatt, die „Conférence interparlementaire“, heraus, welches ebenso wie die „Autographierte Korrespondenz“ des Friedensbureaus zunächst dem Verkehr zwischen den Mitgliedern, dann aber auch der Belehrung weiterer Kreise dienen soll.

**(Tiroler Landesfeier.)** Am 28. September als am Vorabende des Erinnerungstages an die vor 530 Jahren erfolgte Vereinigung Tirols mit den österreichischen Erblanden wird Kaiser Franz Josef in feierlicher Weise die Eröffnung des k. k. Landeshauptstabsstandes „Kaiser Franz Josef I.“ zu Innsbruck vornehmen. Zum Eröffnungsschießen auf diesen Schießstand werden zahlreiche einheimische und reichsdeutsche Schützen erwartet.

**(Bürgermeister Stiger.)** Mit allerhöchster Entschliegung vom 30. Juli 1893 hat Se. Majestät der Kaiser die einstimmig erfolgte Wahl des bisherigen Bürgermeister-Stellvertreters Herrn Gustav Stiger als Bürgermeister der Stadt Gills bestätigt. Als Vicebürgermeister wurde in der außerordentlichen Gemeinderathssitzung vom 18. August der um das Deutschthum hochverdiente Gemeinderath Herr Julius Rakusik gewählt.

**(Weihnachts-Obstausstellung in Wien.)** Der n.-ö. Landes-Obstbauverein veranstaltet Mitte

December l. J. in Wien eine Weihnachts-Obstausstellung mit sorgfältig sortirtem, feinem Tafelobst und ausgewähltem Marktofst in zum Detailverkauf geeigneten, nett adjustirten Körbchen, Cartons, Kistchen u. dgl. Unter der gleichen Voraussetzung werden auch feinere Obstconserven und Obst- und Beerenweine zur Ausstellung zugelassen. Hierdurch soll insbesondere jenen Obstzüchtern, welche nur über mäßige Quantitäten edler Obstsorten verfügen, Gelegenheit geboten werden, ihr Obst zu guten Preisen abzusetzen. Bei dieser Ausstellung kommen, wie im Jahre 1891, Vermeil-, silberne und bronzene Vereinsmedaillen zur Vertheilung, auch werden von der Regierung Staatspreise zur Prämimirung hervorragender Objecte erbeten werden.

**(Ein Bravourstückchen.)** durch das ein größeres Unglück verhütet worden ist, hat sich in der Nähe von Zwickau zugetragen. Die Frau und zwei Töchter eines Großindustriellen hatten in einem Nachbarorte einen Besuch gemacht und waren auf der Heimfahrt begriffen. Während derselben gerieth das Geschirr des Pferdes in Unordnung; das Thier wurde scheu und raste mit dem leichten Gefährt davon. Die Dame, welche die Führlin führte, verlor, trotz aller Anstrengung, die Herrschaft über das die Chaussee entlang eilende Pferd. Alles wich entsezt aus, nur ein des Weges kommender junger Mann nahm Stellung, als wollte er dem anstürmenden Pferde von der Seite in die Zügel fallen. Da — wer beschreibet das Erstaunen der Zeugen dieses Auftrittes — nimmt erwähneter Herr einen Anlauf — und mit einem Sprunge sitzt er fattelst auf dem Rücken des im schnellsten Galopp vorbeirasenden Thieres, erfaßt die der Dame entfallenen Zügel und bringt das Gefährt alsbald zum Stillstand. Das alles war das Werk nur weniger Augenblicke und noch ehe die Insassinen des Geschirres sich von ihrem Schrecken erholt, hatte sich der Held dieser Scene bereits ihrem Dank entzogen. Doch wurde er von einigen Umstehenden als der Parforceeiter eines Circus erkannt, der vor einigen Monaten in Zwickau Vorstellungen gab.

**(Fürstbischof Zwerger.)** Am 14. August nachts um 11 Uhr 15 Minuten verschied im Palais am Bischofsplatz Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof von Sedau, Dr. Johannes Baptist Zwerger, päpstlicher Thron-Assistent, Seiner Majestät wirklicher geheimer Rath, Ritter der eisernen Krone erster Classe, Großkreuz des kaiserlich österreichischen Franz Josef-Ordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses und des steiermärkischen Landtages, k. k. Hofkaplan, Ehrenbürger von Altrix, nach langem schmerzlichen Leiden, im 70. Lebensjahre, im 26. Jahre seines Wirkens als Fürstbischof, im 42. Jahre seines Priesterthums. Schon vor fünfzehn Jahren erkrankte Fürstbischof Dr. Johannes Zwerger an einem Unterleibs- und Magenleiden, welches ihn durch längere Zeit ans Krankenlager fesselte, von dem er aber dank der kräftigen Natur und einer trefflichen ärztlichen Behandlung wieder vollkommen genas. Vor Pfingsten dieses Jahres erkrankte der Fürstbischof an einem heftigen Magenkatarrh. Trotzdem hielt er am Pfingstsonntag vormittags noch die anstrengende Ceremonie der Firmung ab und ertheilte dieses Sacrament an 1200 Kindern. Offenbar infolge dieser Anstrengung verschlimmerte sich der Zustand gegen mittags so sehr, daß der Kranke das Bett nicht mehr verlassen konnte. Am 30. Mai war der Fürstbischof wieder vollkommen genesen, jedoch rietten die behandelnden Ärzte Dr. Streing und der Provinzial-der Barmherzigen Brüder, Frater Emanuel Leitner, dem Kirchenfürsten große Schonung. In der ersten Hälfte des Juni trat der pflichterfrige Fürstbischof trotz seiner Reconvalescenz eine Visitationsreise nach Mittelsteiermark an. Am 13. Juni abends traf er, nachdem er am Nachmittage noch die Schule in Schwanberg besucht und dort die Katechese vorgenommen hatte, wieder schwer erkrankt in Graz ein. Das frühere Leiden hatte sich im erhöhten Grade wieder eingestellt. Bald zeigten sich gefährliche Krankheitserscheinungen im Unterleibe und eine Magenschwäche, die den Genuss

jeglicher Nahrung unmöglich machte und eine rapide Entkräftung des hohen Kranken zur Folge hatte. Trotz der aufopfernden Pflege und der besten Behandlung von Seite der Ärzte, Professor Dr. Rembold und Provinzial der Barmherzigen Brüder, Frater Emanuel Leitner, konnte die geschwächte Natur des Fürstbischofs der schweren Krankheit nicht mehr widerstehen und wurde der Kirchenfürst nun noch nachherzigen neumöchtlichem Leiden ein Opfer derselben.

## Aufruf.

Durch die Tagesblätter dürfte es schon zur allgemeinen Kenntnis gelangt sein, welch' großes Unglück die freundlich gelegene Ortschaft Gosting getroffen.

Das Unwetter, welches am Samstag, den 5. d. M. hier niederging, füllte in wenigen Augenblicken die enge Thalsole mit trübenden Wasser Massen, die — von Winnte zu Minute wachsend, ungestüm vorwärtsdrängend — Alles mit sich rissen, was dem verheerenden Elemente nicht standzuhalten vermochte. So schnell, so unerwartet und unvorbereitet trat die entseztliche Katastrophe ein, daß es nicht einmal Allen möglich war, das nackte Leben zu retten, geschweige Hab' und Gut an sicheren Ort zu bringen.

Vier Menschenleben fielen dem graufigen Elemente zum Opfer — die Unglücklichen fanden nicht mehr Zeit, sich aus dem Erdgeschoße in das erste Stockwerk oder den Dachraum zu flüchten. Noch ungeschätzt — doch sicherlich viele Tausende Gulden erreichend, ist der Schaden, den es an Gebäuden, Feldern, Vieh, Vorräthen und Einrichtungsstücken anrichtete, denn Alles was im Erdgeschoße oder im Keller der betreffenden Objecte geborgen war, wurde von den tosenden Fluthen getödtet, vernichtet oder mitgerissen.

Herzerreißend waren die Hilferufe, das Jammern und Klagen während der Katastrophe — traurig das Bild, welches sich nach dem Sinken des Wassers dem Auge des Zuschauers darbot, ein Bild furchtbarer Verwüstung, ein Bild von Elend und Noth, dem nun die größere Zahl der schwer Betroffenen preisgegeben.

Doch wo die Noth am größten, ist Hilfe am nächsten.

Darum wendet sich das Hilfscomité hoffnungsvoll an die wohlthätige Mitwelt mit der innigsten Bitte, diesem Elende durch milde Beiträge Linderung und theilweise Abhilfe zu verschaffen.

Jede kleinste Gabe wird dankbarst entgegengenommen und bittet man höflich, die Unterstützungsbeiträge unter gefälliger Bezeichnung des gütigen Sponsors in der Expedition der Bettauer Zeitung abgeben, oder direct an das Gemeindevaamt in Gosting bei Graz einsenden zu wollen.

God! vergelte es tausendfach!

Der Obmann des Hilfscomités:

**Josef Bod,** Gemeindevorsteher.

## Eingefendet.

### Eine Anfrage.

Ein für die Regeneration des Weinbaues in Steiermark sehr wichtiger Umstand, dem aber bisher wenig Beachtung geschenkt wurde, sei hiermit angeregt und den P. T. Weinbauern zur Beachtung und Mittheilung des Beobachteten empfohlen. Die Frage ist einfach. Wie überwintert die amerikanische Rebe in unserer Klima? Nach mir Mitgetheiltem sind zwei Anpflanzungen, die gut gegriffen haben, im vergangenen Winter gänzlich abgefroren. Kam dies an mehreren Orten vor oder unterliegen nur einige Sorten unserer rauheren Wintertemperaturen? **u.**

(Eine vortreffliche Erfindung) ist die Jachetin-Tinctur, mittelst welcher an allen Orten, wo das Pulver nicht so gut haften bleiben oder eindringen kann, die Verwundung des Ungeziefers auf eine überraschend rapide und sichere Weise zu erweichen ist.

Die Jachetin-Tinctur eignet sich hierdurch ganz besonders zur Ausrottung der Brut von Wanzen, Flöhen und Läuse, die sich in Rippen, Fugen und Rissen oder im Fell der Thiere eingenistet haben.

Gemeinsam mit „Jachetin“-Pulver angewendet, birtet diese Erfindung nicht bloß den aller schnellsten, sondern auch den dauerndsten Erfolg gegen jederlei Art von Ungeziefer und wo immer dasselbe sich aufhalten mag.

## Beamter

24 Jahre alt, pensionsberechtigt, von nicht unangenehmem Aeußeren, gutem Gemüth, wünscht sich mit einem eben solchen Fräulein, eventuell auch Witwe (Alter Nebensache), welches ein Vermögen von circa 2-3000 fl. besitzt, das sicher gestellt wird, zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Anträge sind, wenn möglich mit Photographie, an die Expedition dieses Blattes zu richten.



## Der

beste Rathgeber für Chefs und Handelsangestellte ist das Fachblatt „Der

## Oesterreichische

Kaufmann.“ Abonnenten erhalten Vork. für Schauf.-Dec., das „Taschenbuch f. Kaufm. 1893“ gratis. Kein

## Kaufmann

sollte es unterlassen für 1 fl. vierteljährlich zu abonnieren bei der Expedition, Wien IX., Dietrichsteingasse oder Prag, Elisabethstrasse 24. Probe-Nummer nebst „Taschenbuch“ für 15 kr. franco.



Paris 1889 goldene Medaille.

## 500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

**JOHANN GROLICH,**  
Droguerie zum „weissen Engel“  
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Pettau: H. Molitor, Mohrenapotheke.

**Kwizda's Gichtfluid**  
**Kwizda's Gichtfluid**  
**Kwizda's Gichtfluid**

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

Preis  $\frac{1}{2}$  Flasche ö. W. fl. 1.—  
 $\frac{1}{2}$  Flasche 60 kr.

zu beziehen in allen Apotheken.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

aus der Kreisapotheke

**Korneuburg b. Wien.**



## 5 bis 10 fl. täglichen

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkauft von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, I., Wollzeile 19.

## Ein Hund (Rattler)

schwarz und gelb gezeichnet, ist mir in Leskovac zugelaufen. Der Eigentümer wolle sich bei mir melden.

Zanatta

t. u. t. Major i. R.

## Zu verkaufen:

**2 polirte Chiffonnières, 1 polirter Waschkasten, 1 polirtes Nachtkästchen, 1 polirtes Bett sammt Einsatz, 1 Umschlagisch, 3 Sesseln mit Rohrsitzen, 1 Sopha mit Lederüberzug, 1 Toilette-spiegel, 1 Wandspiegel und 2 Bilder mit Goldrahmen.**

Die Zahlung hiefür kann auch ratenweise oder zu späteren Terminen erfolgen.

Anzufragen in der Redaction des Blattes.

**Annoncen**  
sichern  
den Erfolg.

Wer irgend etwas annuncieren will, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau; dasselbe gibt jedem Inserenten den richtigen Weg an, wo derselbe mit sicherem Erfolge annuncieren soll. Alle Auskünfte u. Rathschläge werden bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Zeitungs- und Annoncen-Expedition

**Ludwig von Schön** <sup>er,</sup>  
GRAZ, Sporgasse Nr. 6.

**GENERALVERTRETUNG**

für  
**GRAZ UND UMGEBUNG**

der  
„Pettauer Zeitung“.

## Brüder Mauretter

Spezerei- und Delicatsen-Handlung

Florianiplatz, Pettau Florianiplatz.

Offerieren ihr bestsortirtes Lager von

**Fleischwaren.**

Feinsten rohen und gekochten Prager-Schinken, echte ungarische Beroneser und Mortadella-Salami, feinste frische Extrawürste, Braunschweigerwürste, Knackwürste, Paprika-Speck, echt Debregziner.

**Käse.**

Ementhaler hoch I., Halb-Ementhaler, Groyer, Parmesan, Imperial, Liptauer, Schwarzenberger.

**Südfrüchte.**

Malaga-Trauben, Königs- und Calafat-Datteln, Kranz- und Sultan-Feigen, Haselnüsse, ausgel., hoch I. Mandeln, Sultaninen, Weinbeeren, Drangen, Limonien und frische glafirte französische Früchte.

Thee, Rum, echt Jamaica- und Cuba, französischen und ung. Cognac, Krontschofka, Getreide-Kümmel, Vanille, Pilsner-Bier-Bitter in Flaschen.

Budapester Dampfmehle und alle anderen Spezereiwaren in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, hiemit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, dass er die

## Bezirks-Agentenschaft

der f. f. priv.

**Riunione Adriatica di Sicurtà**

(Adriatischer Versicherungs-Verein)

**IN TRIEST**

besitzt, und sich zur Besorgung aller Versicherungs-Angelegenheiten bestens empfiehlt.

Geschäftsvoll

**Ignaz Spritzen.**

**Ein grosses Papageihaus**

aus Messing ist billig zu verkaufen.

Anfrage in der Administration dieses Blattes.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des  
Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Vom 1. Mai 1. J. neue Zugverbindung

von und nach

Pragerhof zu den Tageseizügen Nr. 3 u. 4

**Wien-Triest**

und Gemischter Zug Nr. 100

**Mürzzuschlag-Triest.**

NEU! } Hinfahrt von **Pettau** 12 Uhr 45 Min. Mittag.  
Rückfahrt „ **Pragerhof** 4 Uhr 23 „ Nachm.

Bei Benützung des Gemischten Zuges zu Fahrten nach Cilli  
erzielt man eine Ersparnis im Fahrpreise.

**TIROLER LODEN**

für Herren und Damen, echt, von  
Rudolfstr. 4 **Rudolf Baur**, Innsbruck.

Fertige Haveloks, Wettermäntel, Joppen, Hüte etc.

**HOTEL „LAMM“**  
**Agram**

vis-à-vis dem Post- und Telegrafengebäude Nächste Nähe des Central-  
bahnhofes.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet.  
Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt  
beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer.  
Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

**L. Zwetti,**  
früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

**Radein**

Bewährte Heilquelle für Harn- und Magen-  
leidende und Gichtiter. Als Erfrischungsgetränk  
durch höchsten Kohlen säuregehalt hervorragend.  
Reiches natürliches Mousseux.

Curanstalt

**Sauerbrunn-Radein.**

Trink- und Badecur. (Eisen- und Sauerbrunn-  
bäder), hydropatische Curen, Massage etc. Prospekte  
gratis und franco.

Direktion in Bad Radein  
(Steiermark.)

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist  
**Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee**  
mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man  
dem schädigenden Genuß des ungemischten o. mit Surrogaten  
gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohl-  
schmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich  
bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee.  
Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.  
Überall zu haben. — 1/2 Kilo à 25 fr.

**Kaufmännischer Regel-Club.**

Das Schießen dieses Clubs findet jeden Dienstag mit Ausnahme von  
Feiertagen, in welchem Falle Mittwoch geschoben wird, in der Gastwirt-  
schaft zur „Neuen Welt“ statt und werden die P. T. Mitglieder zu recht  
fleißigem Besuche höflichst eingeladen. Beginn des Scheißens 8 Uhr  
abends. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind stets willkommen.

# Eier

frische, steirische, liefert durch das ganze Jahr hindurch  
in Originalkisten à 1440 Stück zu den billigsten Tages-  
preisen.

**Jos. Errath** in **Nassenfuss**  
bei **Lichtenwald.**

Zur Obstverwerthung.

**Pressen für Obst und Wein**

neuester vorzüglichst. Construction. Original-  
Fabrikate mit continuirlich wirkendem Doppel-  
druckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20  
Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

**OBST- und Traubenmühlen**  
**Complete Mosterei-Anlagen**  
**Saftpresen, Beerenmühlen**  
zur Bereitung von Fruchtsäften

**Dörr-Apparate** für Obst und Gemüse.

Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen  
„**Syphonia**“  
fabricieren als Specialität

**PH. MAYFARTH & Co.**  
Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen  
Wien, II., Taborstrasse Nro. 76.  
Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.  
Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

Ein  
**Stadt-Herrenpelz**

ist zu verkaufen. — Pelzfütterung aus Edelmarder, Iltis  
und Biber.

Anfragen an Herrn **Franz Komothar**, Kürschner, **Pettau.**

Kein Jucken beim Haarschneiden! Ärztlich empfohlen!

P. T.

Ich beehre mich, ein P. T. Publikum höfl. aufmerk-  
sam zu machen, dass ich die

**Patent-Haarschneidekrägen**  
mit Haarfänger eingeführt habe und wie bisher bemüht  
sein werde, meine P. T. Kunden durch solide und auf-  
merksame Bedienung bestens zufrieden zu stellen.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von **Bürsten**  
und **Parfumerien.**

Hochachtungsvoll  
**Carl Marinkovitch**  
Friseur, Hauptplatz Nr. 2.

**EIN LEHRJUNGE**

der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und  
Schrift mächtig, mit guten Schulzeugnissen versehen, wird  
sogleich aufgenommen bei

**ROBERT JOHERL**  
**PETTAU**  
Spezereiwaren-Handlung.

# Zacherlin

ist das bewährteste Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:

1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

(Die Flaschen kosten: 15 kr., 30 kr., 50 kr., 1 fl., der Zacherlin-Sparer 30 kr.)

In <b>Pettau</b>	bei Herrn <b>Josef Kasimir</b>	In <b>Friedau</b>	bei Herrn <b>A. Martinz.</b>
" "	" <b>Ig. Behrbalk.</b>	" <b>Gonobitz</b>	" <b>Sim. Herpaunik.</b>
" "	" <b>V. Schulfink.</b>	" "	" <b>Georg Miska.</b>
" "	" <b>A. Sellinschegg.</b>	" <b>Pölschach</b>	" <b>Ferd. Jvanuš.</b>
" "	" <b>Robert Joherl.</b>	" "	" <b>A. Schwelz.</b>
" "	" <b>Brüder Mauretter.</b>	" <b>Windisch-Feistritz</b>	" <b>F. Stieger &amp; Sohn.</b>

### Fahrdrehung von der Station **Pettau.**

**Fahrgäste nach Wien und Triest:**  
 Abfahrt: 7 Uhr 28 Minuten, Abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Freitag.  
 " " 5 " 33 " 5 " 43 " Nachmittags.  
**Fahrgäste nach Ofen und Wien:**  
 Abfahrt: 10 Uhr 8 Minuten, Abfahrt: 10 Uhr 18 Minuten Samstag.  
 " " 8 " 38 " 8 " 48 " Abends.  
**Abfahrt nach Wien und Triest:**  
 Abfahrt: 2 Uhr 5 Minuten, Abfahrt: 2 Uhr 6 Minuten Montag.  
**Abfahrt nach Wien, Ofen und Saradowa:**  
 Abfahrt: 3 Uhr 49 Minuten, Abfahrt: 3 Uhr 50 Minuten Montag.  
**Gemeinfahrerzug, Anfahrtsfahrplan zu den Tageszügen nach Pragerhof:**  
 Abfahrt von Pettau 12 Uhr 45 Minuten, Abfahrt in Pettau 4 Uhr 23 Minuten.

# Lehrjunge oder Praktikant

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird sogleich aufgenommen bei

## MAX OTT

Eisenhandlung, **Pettau.**



## Ein Fahrrad

fast nicht benützt, neuester Construction, mit Pneumatik, ist billigst abzugeben.

Zu sehen bei

**V. LEPOSCHA, J. Straschill's Eidam, Pettau.**

## Ein Mädchen

aus besserem Hause, welches kochen kann und des Rechnens und Schreibens kundig ist, wird sogleich aufgenommen bei

**Frau Justine Remitz, Pettau.**

2 goldene, 13 silberne  
Medaillen



9 Ehren- und  
Anerkennungs-Diplome

### KWIZDA's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

**Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.**

HAUPT-DEPOT:

**Franz Joh. Kwizda**

k. u. k. Oelerr. und k. u. k. r. u. k. Hoflieferant, Kreisapotheker  
KORNEUBURG bei Wien.



### Berühmt

wegen ihrer Wirkung, Prämiert wegen ihrer heilsamen Eigenschaften, mit dem Ehrendiplome und mit der goldenen Medaille in den Ausstellungen zu London und Paris, mit der goldenen Medaille zu Brüssel und Tunis.

Die

## Magen-Sinctur

des Apothekers **G. Piccoli** in Laibach

ist ein wirksames, diätetisches Mittel, welches den Magen stärkt und denselben gesund erhält, die Verdauung und die Leibesöffnung fördert.

Dieselbe wird von ihrem Erzeuger gegen Nachnahme des Betrages in Kisten zu 12 Flaschen à fl. 1.86, zu 50 Flaschen (ein 5 Ko. Postcolli) à fl. 5.26 versendet.

Das Postporto trägt der Bestellende.

Wiederverkauf bei den Herren **Jg. Wehrball, M. Molitor**, Apotheker in Pettau.

## Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes KALODONT

(Schönheit der Zähne)

ist anerkannt als unentbehrliches

Sarg's **KALODONT**

### Zahnputzmittel

Man hüte sich

Sarg's **KALODONT**

ist aromatisch erfrischend und sehr praktisch auf Reisen.

vor den in der Verpackung

Sarg's **KALODONT**

ist im In- u. Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt.

ähnlichen, wertlosen

Sarg's **KALODONT**

ist durch die handliche Verpackung, seine Billigkeit u. Reinlichkeit im Gebrauch b. Hof u. Adel, wie im einfachsten Bürgerhause zu finden.

**Nachahmungen!**

Sarg's **KALODONT**

Sarg's **KALODONT**

Zu haben bei allen Apothekern, Parfumeurs etc.

Bester Schutz gegen

Sarg's **KALODONT**

Preis 35 kr.

Ansteckungsgefahr.

Sarg's **KALODONT**

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jed. Stücke bei.